

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

169 (23.7.1953)

Spiel mit tödlichem Risiko

Eine notwendige Klarstellung der SPD zu haltlosen Verdächtigungen

Im letzten Pressedienst der CDU/CSU finden sich einige gegen die SPD gerichtete Ausführungen, deren Kern in folgenden Behauptungen besteht: In der Haltung von Presse und Rundfunk der Sowjetzone sei in den letzten Wochen gegenüber der SPD eine bemerkenswerte Wandlung eingetreten, man finde kein Wort der Verunglimpfung mehr, hinter diesem politischen Manöver stehe Semjonow, denn natürlich tue niemand in der sowjetischen Besatzungszone etwas, was die Sowjets nicht wünschten. Das alles sei kein Wunder, denn schließlich passe die SPD-Forderung, daß die Wiedervereinigung einer Integration Europas voranzugehen habe, besser in den politischen Terminkalender der Sowjets als die Konzeption des Kanzlers, die in der Integration Westeuropas ein sicheres Unterpfand vor der erdrückenden „brüderlichen Umarmung“ durch den russischen Bären“ sehe. Drei Tage vorher, am 17. Juli, hatte der Schnellendienst des Deutschen Industrie-Institutes angebliche kommunistische Wahlweisungen zur „Schonung der SPD“ ausgegeben.

Zu diesen Unterstellungen wird von der SPD geschrieben: Es ist seit langem klar, daß die CDU als die Partei des Kanzlers und festeste Stütze seiner Regierung ihren Kampf gegen die Sozialdemokratie vor allem mit der Behauptung zu führen beabsichtigt, die SPD sei eine Art Wegbereiterin des Kommunismus, ganz so, wie es seinerzeit Hitler tat. Dazu einige Bemerkungen:

1. Offensichtlich nimmt der Dienst der führenden Regierungspartei an, daß man in Westdeutschland die Veröffentlichungen in der Sowjetzone nicht liest. Denn drei Tage vor dem oben kurz zusammengefaßten Elaborat hatte das Zentralorgan der SED, „Neues Deutschland“, auf der ersten Seite einen drei Spalten langen Artikel veröffentlicht, der eine einzige wütende Auseinandersetzung mit den „Schumacher-Leuten“ war, mit dem Ostbüro der SPD und mit den Sozialdemokraten auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs. Es wurde geradezu zu einer neuen Jagd auf alle sozialdemokratische Gesinnung Verdächtigen aufgerufen. Da nach der Meinung der CDU in der Sowjetzone nichts geschieht, was nicht die eigentlichen Herren in Moskau oder Karlsruhorst wünschen, muß das wohl auch in diesem Falle zutreffen. Der Artikel im „Neuen Deutschland“ traf in jedem Satz die Verdächtigungen der christlich-demokratischen Veröffentlichung Lüge. Von Widerstandskämpfern aus dem Lager der bürgerlichen Parteien ist in ihm mit keinem Wort die Rede — es gibt sie ja auch nicht. Auf dem

Drei sowjetische Todesurteile in Eisleben

BERLIN (dpa) — Drei Arbeiter aus dem Kupferbergbaubereich sind nach einer Meldung des Informationsbüros West am 4. Juli in Eisleben von einem sowjetischen Standgericht wegen „aufrührerischen Verhaltens und Nichtbeachtung von Befehlen der Besatzungsmacht“ zum Tode durch Erschießen verurteilt worden. Das Urteil soll inzwischen vollstreckt worden sein. Es wurde erst jetzt durch Flüchtlingsaussagen bekannt.

Sowjetzonen-Staatssekretär nach Westberlin geflüchtet

BERLIN (dpa) — Der frühere Staatssekretär im Sowjetzonen-Ministerium für Aufbau, Hans Wermund (Sowjetzonen-LDP), der im Zusammenhang mit der Festnahme des Ministers Dr. Karl Hamann aus seinem Amt entlassen wurde, ist nach Westberlin geflüchtet. Wermund gab an, daß er für seine persönliche Sicherheit habe fürchten müssen.

VdK nach Den Haag eingeladen

BONN (dpa) — Der Weltfrontkämpferverband (WVF) hat den Verband der Kriegbeschädigten und Kriegshinterbliebenen (VdK) zu seiner vierten Weltversammlung vom 4. bis 11. November nach Den Haag eingeladen. Unmittelbar vor der Versammlung soll über die Aufnahme Deutschlands in den Weltverband beschlossen werden.

Erhards goldenes Verteidigungs-Tablett

Sensationelle Enthüllungen im Bonner Diamanten-Prozess

BONN (EB) — Der zweite Tag des Prozesses gegen den „Diamantenmacher“ Hermann Meincke vor der Großen Strafkammer des Bonner Landgerichts brachte gleichermaßen sensationelle wie komische Enthüllungen zu-



Dem „Diamantenmacher“ Hermann Meincke, mit dem seine Ehefrau Eilfriede, sein Bruder Wilhelm und dessen Tochter Edeltraud angeklagt sind, wird Betrug, Verleitung zu falscher eidesstattlicher Erklärung, Urkundenfälschung und unbefugtes Führen eines akademischen Grades vorgeworfen. Unser dpa-Bild zeigt Wilhelm Meincke und dessen Tochter Edeltraud, dahinter die Verteidiger, und — ganz im Hintergrund — den Hauptangeklagten Hermann Meincke.

tage, aus denen zu ersehen war, welche Hoffnungen sich Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard bezüglich einer Diamantenproduktion in der Bundesrepublik gemacht hatte. Die zahlreich erschienenen Zuhörer brachen in schallendes Gelächter aus, als im Gerichtssaal ein Protokoll verlesen wurde, aus dem hervorging, daß Erhard in einem Gespräch die geplante Edelstein-Herstellung als einen „Verteidigungsbeitrag besonderer Art“ bezeichnet hatte, der gleichsam auf einem „goldenen Tablett“ serviert werden könne. Ueber diese Äußerung des Wirtschaftsministers war von einem höheren Beamten des Ministeriums eine Aktennotiz angefertigt worden.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen kam immer wieder zum Ausdruck, daß der Betrüger offensichtlich erst richtig zum Zuge kam, als er sich der wohlwollenden „Schutzherrschaft“ des Ministers sicher war. Der Geschäftsführer der Diamantengesellschaft, Werner, berichtete von einer gemeinsamen Autofahrt nach Düsseldorf, bei der die Aussichten des Unternehmens eingehend besprochen wurden.

Der Minister sagte: Weitermachen!

Auf Befragen über die finanzielle Situation und die Möglichkeiten der Mittelbeschaffung habe der Minister in vielsagender und jovialer Art nur erklärt: „Weitermachen!“ Auch sind schon darüber Gespräche geführt worden, ob man nicht Erhard zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der HAMAG machen sollte. Werner schilderte, wie Meincke ihm am 2. September 1951 die Herstellung des ersten Diamanten mitgeteilt habe. In Gegenwart von Minister Erhard sei dann ein Glas Sekt getrunken worden. Bei den Prüfungen, die die Echtheit der synthetischen Diamanten bestätigen hätten, sei jedoch niemals der Nachweis geführt worden,

daß die überprüften Produkte auch tatsächlich der Meincke'schen Apparatur entstammten.

Die politische Seite der Angelegenheit In diesem Zusammenhang weist man in Bonner politischen Kreisen darauf hin, daß nach den jetzigen Enthüllungen die Äußerungen des Ministers vor dem Bundestag zu diesem Fragenkomplex in einem vollkommen neuen Licht erscheinen. Auf eine Anfrage der Fraktion der SPD hatte Erhard am 5. Januar durchaus ausweichend geantwortet. Jetzt kristallisiert sich immer mehr heraus, daß offizielle Stellen zumindest durch die Anteilnahme hoher Persönlichkeiten zum Teil sehr eng mit der ganzen Angelegenheit verbunden waren.

Im übrigen wurde wieder ersichtlich, mit welcher geradezu phantastischen Spekulationssummen die Herren von der Diamantenindustrie gerechnet hatten. Bei einer Großproduktion mit etwa 5000 Oefen war der mögliche jährliche Reingewinn auf nicht weniger als 148,5 Millionen Dollar geschätzt worden. Die „Erfindung“ des ehemaligen Leichtmetall-schlossers Meincke sollte für den Weltmarkt ein „Optimum der Marktversorgung“ bringen. Ein „Erzherzog“ war auch dabei

Bei diesen großzügigen Berechnungen ist es sachverständigen Beobachtern nach wie vor ein Rätsel, wie es gelingen konnte, den fünf- und dreifäßigen Kommanditisten die 784 000 DM buchstäblich aus der Nase zu ziehen. Offensichtlich war es für viele Geldgeber ein Zeichen der Seriosität des Unternehmens, daß sich eine Reihe von Herren aus den Kreisen des „alten Adels“ beteiligten. Unter den finanziellen Hintermännern, die sich von der Diamantenproduktion große Profite versprochen, befand sich auch ein Erzherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.



Pflücket die Rose, eh sie verblüht...

Heute

Ohne Intelligenz

Die Entdeckung zu machen, daß die Arbeiterklasse keine Intelligenz besitzt, blieb einem „marxistisch-leninistischen“ Theoretiker der Sowjetzone, Rudolf Herrstadt, vorbehalten. Nach einem Bericht seiner eigenen Zeitung, des „Neuen Deutschland“, führte er in einem Vortrag aus:

Wenn die Arbeiterklasse an die Macht kommt, so hat sie keine Intelligenz und kann sie keine haben. Eben noch wurde sie unterdrückt, die Arbeiterkinder hatten nicht die Möglichkeit zu studieren. Das gehört ja eben zu den Gründen, warum die Arbeiterklasse um die Macht kämpft.

Davon, daß es intelligente Arbeiter gibt, die durch Selbststudium in die Reihen der „Intelligenz“ einrücken, hat dieser Theoretiker des „Marxismus-Leninismus“ offenbar noch nie etwas gehört. Auch die Frage, wie die Arbeiterklasse zu Macht kommen kann, wenn sie keine Intelligenz hat, und was sie ohne Intelligenz mit der Macht anfangen kann, ist ihm bisher noch nicht gekommen. Das Rätsel, warum Herrstadt keine Intelligenz entdecken kann, wenn er sich in seiner Umgebung umsieht oder gar selber in den Spiegel schaut, löst sich sehr einfach. Die Intelligenz der deutschen Arbeiterklasse macht den kommunistischen Schwindel einfach nicht mit. Folge davon ist ein Machtstreben und ein Machtgebrauch ohne Intelligenz. Was dabei herauskommt, sieht man in der Sowjetzone. ist.

Blick IN DIE ZEIT

Drei Tote bei schwerem Unglück auf der Autobahn

BERLIN — Ein schweres Verkehrsunfall, bei dem es nach Berichten von Fernfahrern drei Tote gab, ereignete sich bei Nacht auf der Autobahn Berlin — Helmstedt Kontrollstelle Gardelegen/Magdeburg. Ein mit Zement aus Westdeutschland kommender Berliner Lastzug fuhr mit voller Geschwindigkeit auf ein am Kontrollpunkt haltendes Motorrad, auf dem ein Ehepaar saß, und auf einen anderen Lastzug auf. Der Fahrer des Zementlastzuges und das Ehepaar aus Westdeutschland wurden dabei getötet.

Belgier gesteht in Lübeck Mord

LÜBECK — Der 30 Jahre alte Belgier Joseph Raymond Verstuyf aus Antwerpen wurde bei dem Versuch, bei Eichholz (Holstein) in die Sowjetzone zu fliehen, von einem Zollbeamten festgenommen. Er gestand kurze Zeit später vor der Lübecker Kriminalpolizei, daß er am 15. Juli seine Frau in Antwerpen während eines Streites getötet habe.

Autobusse aufeinander gerast — 16 Verletzte

RHEINFELD (Holstein) — Auf der Autobahn Hamburg — Lübeck fuhr bei Nacht ein vollbesetzter Autobus auf einen haltenden anderen Bus auf. Beide Busse waren mit Sowjetzonenflüchtlings besetzt, die gerade mit dem Flugzeug aus Berlin gekommen waren und in ein Lübecker Lager gebracht werden sollten. 16 von ihnen wurden zum Teil schwer verletzt. Das Unglück ereignete sich in der Nähe von Rheinfeld. Der eine Bus hatte wegen einer Panne halten müssen. Er war vorschriftsmäßig beleuchtet.

Pariser Nächte sollen sicherer werden

PARIS — Eine mit modernsten technischen Hilfsmitteln ausgestattete Spezialbrigade der Pariser Polizei wird künftig nachts über die Sicherheit der Pariser Bürger und der vielen Fremden wachen. Innenminister Martinlaud Depiat ordnete diese Maßnahme an, nachdem in den letzten Wochen die nächtlichen Überfälle auf Passanten und Autofahrer überhand genommen hatten. Nach den Angaben der Polizei sind viele der Täter Nordafrikaner.

Begum erhielt einen Franc Schadenersatz

PARIS — Der Begum Aga Khans wurde von dem Geschworenengericht in Aix-en-Provence als Schadenersatz für den Raub ihrer Juwelen der symbolische Franc zugesprochen. Da die Juwelen versichert waren, hatten bereits die Versicherungsanstalten den der Begum entstandenen materiellen Schaden getragen. Den Versicherungsanstalten wurde die Rückvergütung von 91 Millionen Francs (rund eine Million DM) durch die verurteilten Verbrecher zugesprochen.

Aga Khan läßt sich Luxusschwimm-bad bauen

CANNES — Aga Khan, das steinreiche Oberhaupt der Ismaelitensekte, läßt sich auf dem Gelände seiner Villa Yakyour bei Cannes ein Luxus-Salzwasser-Schwimmbad in rotem Marmor bauen, das etwa vierzig Millionen Francs (etwa 480 000 DM) kostet. Die Ärzte haben ihm geraten, in Meerwasser zu baden. Das Schwimmbassin, das 25 mal 15 Meter mißt, wird mit Wasser aus dem Mittelmeer gefüllt. Das Wasser wird über eine Strecke von 4 Kilometer in das Bassin gepumpt.

Jetzt auch „fliegende Trinkgläser“

STOCKHOLM — Neben den allbekannteren fliegenden Untertassen ist jetzt nach einem dieser Tage veröffentlichten Augenzeugenbericht der Stockholmer Zeitung „Expressen“ auch ein fliegendes Trinkglas am Himmel aufgetaucht. Die Erscheinung wurde über Schweden beobachtet. Die Sachverständigen konnten sich über die Natur der Erscheinung nicht einigen. Der Mitarbeiter von „Expressen“, der die Erscheinung beobachtete, schreibt, sie habe wie ein Trinkglas ausgesehen und stark leuchtend wie Neonlicht geleuchtet. „Vorn an den Seiten war das Trinkglas von einem bläulichen-blau-weißen Licht umgeben. Von der Rückseite sprühte eine orangefarbene Flamme“.

KARLSRUHE

Bürgerverein Weststadt sammelte für den Fond „Spinale Kinderlähmung“

Der Bürgerverein Weststadt konnte dem Oberbürgermeister 515,01 DM überweisen. Der Betrag wurde beim Lindenblütenfest durch Plakettenverkauf, der zugunsten des Fonds für spinale Kinderlähmung veranstaltet wurde, aufgebracht. Der Bürgerverein weist darauf hin, daß die Sammlung durch die zu gleicher Zeit durchgeführte Aktion der Inneren Mission beeinträchtigt gewesen sei, weil nur im Umkreis von 500 Metern um den Festplatz der Plaketten-Verkauf durchgeführt worden sei. (Wir meinen, daß auch dieser Betrag recht ansehnlich ist und daß oftmals nicht allein die Summe ausschlaggebend ist, sondern die Handlungsweise.)

Daxländer Kriegsbeschädigte führen an den Neckar

Am Samstag führen zwei Autobusse zu einem Ausflug vom Kirchplatz in Daxlanden ab auf die Autobahn nach Heidelberg, wo der Ehrenfriedhof besichtigt wurde. Mit dem Schiff ging es den Neckar hinauf bis zu der Vierburgenstadt Neckarsteinach. Dort wurde im Gasthaus „Zum Schiff“ das Mittagessen eingenommen. 17.30 Uhr ging die Fahrt weiter nach Untergrombach, wo noch einmal Station gemacht wurde.

Der schönste Hund wird gesucht

Anlässlich der VI. Landesverbandsausstellung des Vereins der Hundefreunde Karlsruhe e. V. wird sich für die Karlsruhe Bevölkerung

erstmalig ein besonderes hundesportliches Ereignis abspielen. Aus der Zahl der gemeldeten Karlsruher Hunde wird der schönste Hund durch die Besucher der Ausstellung selbst ermittelt werden. Die Hunde werden in einem Führring den Besuchern vorgestellt, von denen jeder mit der Eintrittskarte eine Wahlkarte erhält. Diese werden dann von der Ausstellungseitung eingesammelt und der Hund, der die meisten Stimmen auf sich vereinigen kann, wird als Sieger aus dem Schönheitswettbewerb hervorgehen. Dieses einmalige Erlebnis sollte sich keiner entgehen lassen. Näheres wird durch Anzeigen und Plakate in den Tageszeitungen und an den Littaßsäulen am Samstag, den 1. August veröffentlicht.

Karlsruher Tagebuch

M. S. Friedrich Töpfer, führt die für Donnerstag vorgesehene Kaffeefahrt erst am Freitag von 16.00 bis 18.30 Uhr, durch.

Das Karlsruher Jugendkabarett „Die Setzlinge“ spielt heute abend um 20 Uhr im Conradin Kreuzer-Saal (Wilhelmstraße 14) unter dem Motto: „Das Einjährige“, die erfolgreichsten Skizze seiner bisherigen Programme. Mitwirkende: G. Kraus, K. Bachmann, G. Kern, H. Meiner, G. Schumacher, G. Simianer, J. Wehinger. Karten sind noch an der Abendkasse zu haben.

Obst- u. Gartenbauverein Karlsruhe-Rüppurr e. V. Am Samstag, den 23. Juli, 20 Uhr, spricht im Nebenzimmer des Gasthauses vom „Eichhorn“ in Rüppurr, Rastatter Straße 34, Obstbautechniker Herrmann über „Erdbeer-, Himbeer-, Brombeer-Anbau und deren Pflege“. Herrmann wurde mit Wirkung vom 1. Juli d. J. von der Stadtverwaltung Karlsruhe als Fachberater für den Stadtkreis Karlsruhe angestellt.

AZ gratuliert . . .

Herrn Willy Hertenstein, Zähringer Str. 1, zu seinem 73. Geburtstag.

Zum Semesterschluss:

Ausbildungsstätte der technischen Elite

Oberbürgermeister Klotz und Dr. Möller besichtigten das Badische Staatstechnikum — Alle Fachrichtungen und enge Verbindung zur Praxis

Im Oktober feiert das Badische Staatstechnikum seinen 75. Geburtstag. In einer Unterhaltung mit dem Direktor dieser Anstalt, Dr. Walther Huber, wurden die Aufgaben und Methoden, die Zukunftspunkte und Möglichkeiten dieser Ausbildungsstätte der Praktiker gestreift und uns ihr unschätzbare Wert für Wirtschaft und Industrie bewußt gemacht. Ein besonderer Vorteil, den das Karlsruher Technikum gegenüber den Schwerterschulen etwa in Mannheim oder Stuttgart auszeichnet: sämtliche Fachrichtungen, die das Bau-, sowohl wie die des Ingenieurwesens, werden hier gepflegt, so daß die Studenten auch in Grenzgebieten ihrer Fachwissenschaft vorstoßen können. Zur Zeit entsteht an der rückwärtigen Front des Technikums gegen die Bismarckstraße der Neubau für ein elektrotechnisches Laboratorium. Sonst herrscht aber schon ungewohnte Stille in den Gängen und Hörsälen, denn die Semesterferien haben begonnen, und nur einige Examenkandidaten stehen mit Reißbrett und Lineal vor den Prüfungszimmern.

Die Kriegszerstörungen am Badischen Staatstechnikum waren erheblich, sind aber zum größten Teil wieder behoben. Dennoch hat man immer noch mit der Raumnot zu kämpfen, da die begabte Jugend der technischen Berufe immer stärker zu den Pforten des Technikums drängt. Zur Zeit studieren 800 junge Leute dort, es lagen jedoch etwa doppelt so viele Anträge auf Aufnahme vor, allein zum Fach Maschinenbau meldeten sich für das Wintersemester 85 Facharbeiter und Handwerksgehilfen. Das Charakteristikum je-

Überlegenen. Ohne diese hochqualifizierten Ingenieure kann ein Betrieb oder eine Firma heute auf keinen grünen Zweig mehr kommen und darum bleiben die Absolventen des Technikums für die südwestdeutsche Wirtschaft Rückgrat und Antriebskraft.

In der vergangenen Woche führte Oberbürgermeister Günther Klotz, der bekanntlich selbst ehemaliger Studierender des Technikums ist, den Vorsitzenden des Finanzausschusses der Verfassungskommission Landesversammlung, Dr. Alex Möller, durch die Hörsäle und Laboratorien des Gebäudes in der Moltkestraße. Ein Beweis, daß man auch von Seiten der Regierung die Bedeutung dieser Schule erkannt hat. Direktor Dr. Huber sprach mit Freude von den Zuschüssen zum Bau des elektrotechnischen Laboratoriums, die sich insgesamt auf 470 000 DM beliefen. Dadurch wurde das Technikum seinem Ziel ein Stück näher gebracht, nämlich die Laboratorien allmählich in eigenen Räumen, die sich bis zur Bismarckstraße hin erstrecken, unterzubringen und so das Hauptgebäude für Hörsäle frei zu bekommen.

Ein weiterer Punkt, auf den Direktor Huber hinwies: das Technikum verdient schon aus sozialen Gründen starke Förderung. Jeder Volksschüler, der die Fähigkeiten dazu besitzt, kann über das Technikum ein Hochschulstudium beginnen und als Diplom-Ingenieur einen akademischen Grad erwerben.

Eine scharfe Auslese wird allerdings durch die Aufnahmeprüfung vom Technikum vor-

Die AZ sieht heute:

Warum gibt es Straßenbahn-Kioske?

In der Stadtratsitzung am Dienstag wurde unter anderem beanstandet, daß in den Straßenbahnen keine Teilstrecken-Fahrscheinheftchen zu kaufen seien, sondern nur die Heftchen zu einer D-Mark, deren Einführung als „Schwabenstreich“ bezeichnet worden ist.

Die AZ ist dieser Sache auf den Grund gegangen und hat versucht festzustellen, ob eine solche Kritik berechtigt war oder nicht.

Zugegeben, früher, das heißt vor dem Krieg, konnte man in den Straßenbahnen beim Schaffner Heftchen kaufen, deren Teilstrecken von „Gelb“ bis „Blau“ reichten. Heute befindet sich in dem „Bauchladen“ beziehungsweise in dem „Brustladen“ unserer Schaffner außer den Einzelscheinen nur das Eine-Mark-Heftchen, dessen einzelne Fahrscheine jede beliebige Strecke ergeben. Die anderen Heftchen werden an den Straßenkiosken verkauft.

Die Einrichtung der Straßenbahnkioske hat einen Grund, der nicht gerade erfreulich ist. Man sehe sich die Männer an, die in solchen Kabinuschen sitzen, und man wird bald beobachten können, daß es sich hier um Schwerkriegsbeschädigte handelt, die ebenso ein Recht auf Arbeit haben wie irgendwer. Im Gegenteil, diejenigen, die das Pech hatten, so schwer verletzt worden zu sein, daß sie 100prozentig geschä-

digt sind, besitzen ein noch größeres Recht als die anderen, die gesund geblieben sind.

Es gibt Leute — und dies sind noch lange nicht die schlechtesten — die nichts geschenkt haben, die arbeiten wollen, um nicht an ihrem Dasein verzweifeln zu müssen. Sollte man diesen Kriegsoffern den Arbeitsplatz wegnehmen, nur deshalb, damit wieder Heftchen in der Straßenbahn gekauft werden können? Wie gesagt, es werden ja die „Schwabenstreich-Heftchen“ angeboten, die den gleichen Rabatt gewähren wie die Teilstreckenheftchen. Ist es wirklich zübel verlangt, am nächsten Kiosk dann das gewünschte Heft zu erstehen?

Wir glauben, man sollte dankbar anerkennen, daß die Stadtverwaltung die Verpflichtung spürt, diesen Menschen einen Arbeitsplatz zu sichern, und wir glauben, daß die Schwerkriegsbeschädigten diese Rücksichtnahme verdient haben. Wir würden nicht einsehen, wenn hier genau so verfahren würde wie manche Betriebe der Privatindustrie, die eher eine Abstands-summe bezahlen, um von dem Prozentsatz der Beschäftigung von Schwerkriegsbeschädigten abgehen zu können.

Darum sollte jeder, der sich ärgert, den Gang zum Fahrschein-Kiosk gehen zu müssen, überlegen, ob er nicht denjenigen, die so viel geopfert haben, nicht auch ein kleines Opfer bringen kann. HK

Sieht man recht?

Es ist für Berufsoffiziere nicht leicht, sich an das Zivilleben zu gewöhnen, vor allem sich im Zivilberuf zu bewähren und Verdienstmöglichkeiten zu entdecken. Das war nach dem ersten Weltkrieg so, und ist nach dem zweiten — weil beide verloren gingen — nicht anders gewesen.

Zwischen damals und heute gibt es eine Parallele: Es dauerte in der Weimarer Zeit so etwa fünf bis sechs Jahre, bis man entdeckte, daß „Politik zu machen“ besser sei als Weinvertreter zu spielen. Seit 45 sind acht Jahre vergangen, bis die „Nationale Sammlung“ von sich reden machte. Abkürzung: NS, so daß vielleicht noch manche Briefköpfe und andere Köpfe von ehedem Verwendung finden können: In Mannheim fand am Sonntag eine Versammlung der NS statt, auf der auch der ehemalige Ministerpräsident von Baden Walter Köhler anwesend war.

Nun wurde für die Bundestagswahl in Karlsruhe der NS-Kandidat nominiert. General-Leutnant a. D. Karl Brenner, der ehemalige Leiter der Karlsruher Polizeieinheiten, wird in Karlsruhe, und — doppelt genäht hält besser — voraussichtlich auch in Rheinland-Pfalz kandidieren. HK



Das Badische Staatstechnikum hat als einzige höhere technische Lehranstalt auch ein kältetechnisches Laboratorium, das mit Hilfe von Stellungen der Industrie eingerichtet werden konnte. Foto: Schmidt

der höheren technischen Lehranstalt, auch des Karlsruher Technikums, liegt in der engen Verbindung zur Praxis. Im allgemeinen ist die Gesellenprüfung oder Facharbeiterbrief Voraussetzung zur Aufnahme des Studiums. Der Absolvent wird auch später wieder in die Praxis zurückgehen, er wird vornehmlich im Betrieb, in der Baufirma, im Gelände sein Arbeitsfeld haben, weniger auf reinen Konstruktionsbüros und in Forschungslaboratorien. Und gerade diese Tatsache unterstreicht die Bedeutung des Technikums am meisten, nämlich als Pflanzstätte der Elite unter den Technikern, derjenigen, die direktes Vorbild der Arbeiterschaft bleiben, der „Chefs“, von denen diese Arbeiterschaft mit einer halb widerwilligen, aber im stillen anerkennenden Hochachtung spricht. Gerade weil diese Männer aus der Praxis kommen, werden sie sich nicht als arrogante Besserwisser gebärden, sondern als die auf Grund ihrer Kenntnisse

Was uns auffiel

Neulich rannte ein armer Irre durch die Straßen von Karlsruhe, um einen Brief los zu werden.

Postfreunde, dieser Mann kam auf die Redaktion — atemlos — und klagte sein Leid. Er wolle die Post verklagen, weil er seine Stiefelsohlen so lange stropazieren mußte, bis er einen Briefkasten gefunden hatte. Nördlich der Kaiserstraße habe er einen einzigen entdeckt — es kann sein, daß noch irgendwo einer versteckt sei — auf der Kaiserstraße habe er keinen gefunden — kurz er wir bitterböös auf die onsonsten so kundendienst-bellissene Bundespost.

Vielleicht ist es möglich, die im Stadtgebiet — außer Durlach, Rüppurr, Hagsfeld, Daxlanden und Knielingen — befindlichen 96 Briefkästen so zu verteilen, daß niemand mehr einen Marathonlauf zurücklegen muß. Es muß ja nicht jeder Briefschreiber zu einem Olympikämpfer erzogen werden. Helkö

genommen. Um die Volksschüler jedoch gegenüber denjenigen mit mittlerer Reife nicht zu benachteiligen, wird am Karlsruher Technikum noch ein Vorsemester gelesen, das für diese Aufnahmeprüfung vorbereitet und zugleich Mängel in Deutsch und anderen von der Höheren Schule unter Umständen mehr gepflegten Fächern auszugleichen. Jeder soll

...die schmeckt so landfrisch!

Nimm CleverStolz

der Brotaufstrich für Anspruchsvolle mit reinem Eigelb und Vitaminen

CLEVER STOLZ AUS DEN SANELLA-WERKEN

Eine Extrafreude für Kinder gibt es beim Einkauf hochfeiner Clever Stolz!

Nebenisschule wurde Handballmeister

Ausklang der Bundesjugendfestspiele
Auf dem Sportplatz des TuS Belertheim fanden gestern nachmittag die Endspiele um die Handballmeisterschaft der Karlsruher Volksschulen statt.

In den Trümmern der „Schützenstraße 131“ ...

Das Haus „Schützenstraße 131“ ist längst ausgebombt, und niemand hatte mehr ein Interesse daran, in seinen Trümmern herumzuwühlen, außer die Zeitschrift „Badnerland“.

Da heißt es in dem Artikel, überschrieben mit „Schützenstraße 131“: „Der Stuttgarter Sender läßt sich eine bestimmte Sorte von Volkstümlichkeit etwas kosten; eine Sendung wie die „Familie Staudemeier“ ist durchaus populär.“

Hier hakte das „Badnerland“ ein. „Geradezu erstaunliche Dialektproben“ nennt es das Schützenstraßen-Stimmengewirr. Es tut uns leid, Markgraf Karl Wilhelm, — Gott hab' ihn selig, ob seiner Tat, Karlsruhe gegründet zu haben!

Stop! Man kann die bitterbösen Stuttgarter für alles verantwortlich machen, ihnen aber nicht, wie es das „Badnerland“ tut, ins Stammbuch schreiben: „Hier hat sich schwäbischer Ungeist manifestiert!“

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Drei Radfahrer fielen in die Grube ...

Wegen eines Unfalls an einer Baustelle hatte sich der 39jährige Bauführer Werner Z. aus Berghausen vor der Strafabteilung des Amtsgerichts zu verantworten.

Ganz still und leise sei nämlich verraten, daß die Manuskripte nicht von Schwaben, sondern von Badenern stammten. Gott sei's geklagt, um noch einmal den Schöpfer von Badenern und Schwaben anzurufen.

Versammlungskalender der SPD
Der SPD-Bezirksverein Südstadt veranstaltet heute um 20 Uhr in der „Deutschen Eiche“, Augartenstraße, eine Mitgliederversammlung.

Deutsche Kanu-meisterschaften in Kaelsehe

Der Deutsche Kanuverband hat den Kanuclub „Rheinbrüder“ Karlsruhe mit der Durchführung der Deutschen Kanumeisterschaften 1953 beauftragt.

Zur Unterbringung und Bewirtung der Gäste haben sich Regattaleitung und Stadtverwaltung große Mühe gegeben. Sogar der schattige Waldplatz vor dem Rheinstrandbad, wo ein Zeltlager errichtet wird, wird „entschnakt“.

Die Rheinbrüder haben sowohl bei den übrigen Karlsruher Kanuvereinen wie auch bei den städtischen Aemtern überall aufrichtige Helfer gefunden. Die Hafenverwaltung will für die Sauberkeit der Strecke im Mittelbecken sorgen; die Rennstrecke wird vom städtischen Vermessungsamt genau vermessen, die Polizei ist bei der Absperrung behilflich.

nichts hätte passieren können. Er gab zu, daß die Beleuchtung etwas mangelhaft war. Der Angeklagte räumte ein, nicht schuldig an dem Unfall zu sein, verzichtete auf Durchführung der Verhandlung und nahm die im Strafbefehl wegen fahrlässiger Körperverletzung gegen ihn ergangene Geldstrafe von 70 DM auf sich.

Die Not ließ sie schuldig werden ...

Das Schöffengericht sprach gegen die Eheleute Konrad und Katharina L. aus Karlsruhe wegen gemeinschaftlicher Kuppel- Gefängnisstrafen von drei und zwei Monaten aus. Nach anfänglichem Leugnen räumten die Angeklagte ein, daß sie in vier Fällen ihr Zimmer an Mädchen vermietet haben, welche Umgang mit amerikanischen Soldaten hatten.

Versilberte Uhren gehen 3 Monate nach

Der Vertreter Karl Heinz W. aus Karlsruhe reiste auf Uhren für eine Karlsruher Firma. Seine Kunden waren hauptsächlich Amerikaner, denen er Uhren verkaufte, wofür er rund 1100 DM vereinnahmte, die er für sich behielt.

Beerdigungen in Karlsruhe

- Donnerstag, den 23. Juli 1953
Hauptfriedhof: Kolb Frieda, 66 J., Vorholzstr. 45 10.00 Uhr
Simons Josef, 56 J., Gartenstr. 9a 11.00 Uhr
Friedhof Bülsach: Klein Ferdinand, 73 J., Litzzenhardtstr. 32 17.00 Uhr
Freitag, den 24. Juli 1953
Hauptfriedhof: Bar Anna, 50 J., Rankenstr. 16a 9.15 Uhr
Wagner Gustav, 37 J., Yorkstr. 48 10.00 Uhr
Möller Ludwig, 49 J., Sommerstr. 12 10.30 Uhr
Müller Richard, 35 J., Weinbrennerstr. 29 11.00 Uhr
Samstag, den 25. Juli 1953
Hauptfriedhof: Hantky Maria, 73 J., Baden-Baden 9.30 Uhr

Zwei frohe Stunden — fern von Steno

„Um den Übergang von der Schulzeit zu den Ferien einzuleiten, in die man sonst wie in ein kaltes Bad nach heißen Stunden gestürzt wäre, ohne sich abzukühlen, haben Lehrer und Schülerinnen der Handelsschule II ein sommerliches Fest vorbereitet.“

Auch Zwergnase wischte sich gestern den Schweiß ab



Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

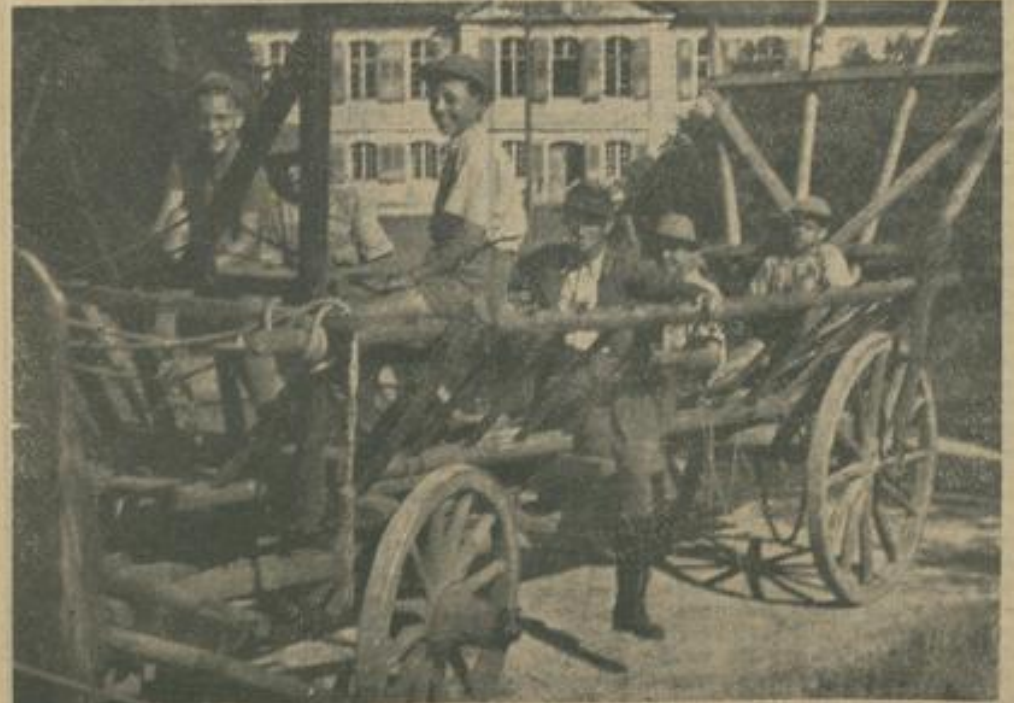
Bausaun errichtet
Gestern waren Männer damit beschäftigt, den Bausaun für das neue Gebäude der „Karlsruher Leben“ in der Bahnhofstraße zu errichten.

Wieder tödlicher Unfall auf der Autobahn

Bei Forst ereignete sich gestern ein tödlicher Unfall, dem ein Arbeiter zum Opfer fiel. Der Mann fuhr mit seinem Rex-Leichtmotorrad aus der Absperrung bei der dortigen Baustelle heraus und wurde von der Stoßstange eines Lkw erfaßt, zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß er auf der Stelle getötet wurde.

Glücklicherweise nur ein leichter Brand

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr wurde in der Nacht zum Mittwoch nach Forchheim gerufen, wo in einer Möbelfabrik ein Brand ausgebrochen war. Die Berufsfeuerwehr brauchte nicht mehr einzugreifen, da der Brand inzwischen gelöscht war.



Viele Buben aus der Stadt freuen sich schon jetzt auf die Ferien, um auf's Feld fahren zu können

Pforzheim

Landwirtschaftsschule auf Lehrfahrt
Pforzheim. Die Landwirtschaftsschule Pforzheim unter...

Im Anschluß daran wurde die Jungviehweide in Nußbaum besichtigt...

Nachdem noch auf dem Wege verschiedene Sortenversuche...

Anschließend ging dann die Fahrt weiter zur Siedlung Sallenbusch...

Nach einer kurzen Vesperpause in Weingarten, wurde schließlich die Rückfahrt angetreten...

„Dieser Zustand erregt Ärgernis“

Es mußte in letzter Zeit festgestellt werden, daß die nächste Umgebung vieler Kirchen sich in einem Zustand befindet...

Unfall mit Kettenkarussell

Dürrn. Beim Sommerfest des Gesangsvereins „Eintracht“ ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall...

Fixe Feuerwehrmänner

Nöttlingen. Eine große Zuschauermenge verfolgte am Wochenende den originellen „Schnelligkeitswettbewerb“...

Bruchsal

Ortsentwässerung muß verbessert werden

Kronau. Anläßlich einer Ortsbereisung erklärte Landrat Weiß, daß die Prüfung der Verwaltung auf dem Rathaus...

Vom Erntewagen überfahren

Obergrombach (Sp). Die Erntearbeiten sind in vollem Gange. Wenn Petrus seine Schleusen nicht allzuoft öffnet...

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28...

Landkreis Karlsruhe

Storchenbesuch im Rathaus

Eggenstein (K). Einer der beiden Jungsturche ist bei einem Flugversuch im Rathaushof „notgelandet“...

Eggenstein. An den Bundesjugendspielen 1953 nahmen insgesamt 191 Schüler und Schülerinnen der Jahrgänge 1943 bis 1939 teil...

Turnhalle soll gebaut werden

Hochstetten. Nach mehrmaliger Verlegung findet nunmehr am Samstag die außerordentliche Hauptversammlung des Turnvereins statt...

liche Hauptversammlung des Turnvereins statt. Im Mittelpunkt der Beratungen wird der geplante Bau einer Turnhalle stehen.

Schon wieder ein tödlicher Verkehrsunfall

Malsch. Zwischen Malsch und Waldprechtsweiler ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, als ein Motorradfahrer auf einen entgegenkommenden Personenzug prallte...

Kinder kommen — Kinder fahren Erholungskurse in Steinabad

Das Kreisjugendamt des Landratsamtes teilt mit: „Die im Kindererholungsheim Steinabad b. Bonndorf (Schwz.) untergebrachten Kinder aus dem Landkreis Karlsruhe...“

Die Abfahrt der an der Kurperiode vom 31. 7. bis 4. 9. 53 teilnehmenden Kinder erfolgt am Freitag, den 31. 7. 1953 mit dem Zug D 476 um 12.03 Uhr ab Karlsruhe-Hauptbahnhof.

Hund als Entfesselungskünstler

Grünwettersbach (F). Eine besondere Note erhielt das Waldfest des „Vereins für deutsche Schäferhunde“ am Sonntag dadurch, daß acht Hunde vorgeführt wurden...

Leichtathletikfest in Wöschbach

Wöschbach (Z). Wie in vergangenen Jahren hatte auch diesmal wieder die Veranstaltung der Leichtathleten unter schlechtem Wetter zu leiden, das den Verlauf des Festes erheblich beeinträchtigte...

Sportfest in Grötzingen

Grötzingen (J). Um den Sportgedanken in der Gemeinde aufrechtzuerhalten und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Jugend zu wecken, haben die Sportvereine (Athletiksportverein, Verein für Bewegungsspiele und...

Bretten

Aktuelle Fragen der Angestellten-Gewerkschaft

Bretten. In einer gut besuchten Mitgliederversammlung der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG), Ortsgruppe Bretten, referierte Bezirksleiter Rothweiler, Karlsruhe, über aktuelle Fragen aus dem Arbeits-, Sozial- und Tarifrecht...

zial- und Tarifrecht. Er unterstrich, daß die DAG bei den im Mai stattgefundenen Angestelltenversicherungswahlen 53,7 Prozent der Stimmen erhalten habe...

Gartenfest des Gesangsvereins

Heidelsheim (O). In der Sporthalle fand am Sonntag das alljährliche Gartenfest des Männergesangsvereins statt. „Liederkranz“ Bruchsal, „Liedertafel“ Bruchsal und „Liederkranz“ Heidelsheim hatten sich ebenfalls eingefunden...

Bundesjugendspiele 1953

Heilmsheim (W). Durch die Volksschule wurden in diesen Tagen die Bundesjugendspiele auf dem Sportplatz ausgetragen. Trotz des schlechten Wetters waren die Jugendlichen mit großem Eifer bei der Sache...

Terminliste der I. Amateurliga Nordbaden (Vorrunde)

- 16. 8. 53 Ivesheim — Brötzingen
Neckarau — Birkenfeld
Hockenheim — Leimen
Schwetzingen — VfR Pforzheim
Kirrlach — DSC Heidelberg
Friedrichsfield — KSC Mühlburg/Phön.
Feudenheim — Daxlanden
Kirchheim — Plankstadt
Vierenheim spieltfrei.

Die erste und die zweite Liebe

Es ist ganz falsch, zu glauben, wir könnten nur einmal im Leben echt und wahr lieben. Man kann es zwar nicht ein dutzendmal, aber zweimal ganz sicher. Natürlich ist es beide Male nicht das gleiche. Vielleicht bei Männern. Bei Frauen ist es ganz verschieden.

Bei der ersten Liebe ist man blind für die Fehler des angebeteten Gegenstandes. Bei der zweiten sieht man sehr klar.

Bei der ersten Liebe enttäuscht uns der Mann, bei der zweiten kann er uns nur angenehm überraschen.

Bei der ersten Liebe will man alles ganz genau wissen, stellt den Mann bei jeder Gelegenheit auf die Probe und lernt doch nicht aus den Erfahrungen. Bei der zweiten Liebe will man gar nichts wissen und vermeidet ängstlich jede Probe aufs Exempel.

Bei der ersten Liebe glaubt man alles, bei der zweiten will man alles glauben.

Kleine Städtchen am Niederrhein

Sie sind voller Wunder für den, der durch die Lande geht und nicht nur die modernen Straßen und Fabrikschornsteine sieht, denn in ihnen verbergen sich die köstlichen Wunder der Vergangenheit. Für die Gelehrten und Träumer werden die kleinen Gäßchen, Tortogen und Wallgraben zur geheimen Magie. Für sie sind die versumpften Gräben, die Quadern einer Burg, die Kirchen und Friedhöfe Fundgruben des Wissenwollens. Wie kleine Schatzkistlein aus mittelalterlicher Zeit stehen die alten Gaststätten an den Marktplätzen. Und wo sie die Aufschrift „Zur Post“ tragen, kommt die Erinnerung an das einstmalige Postenwerk von Thurn und Taxis. Hier saßen die Posthalter und Postillione und erzählten sich die bösen Geschichten vom Schinderhannes, der sein Unwesen am Niederrhein trieb, die Posten überfiel und die Geldsendungen raubte. Kinder spielen heute sorglos auf den kleinen Marktplätzen vor den alten Brunnen, und wenn man ihnen von den Taten des Schinderhannes erzählt, dann erschrecken sie und wissen es sich nicht zusammenzureimen.

Die Gelehrten und Träumer stehen andächtig vor den stillvollen Fachwerkbauten, die alte Hauszeichen und gotische Inschriften tragen. Sie betreten andächtig die alten Kirchlein, die meist aus dem 11. Jahrhundert stammen. Sie knien vor einem alten Madonnenbildchen, schauen zu den Orgelbühnen und Altären, die in ihren derben Ausdrucksformen zur Sage aller Stilepochen werden.

Den Heutigen kommt das Leben der Alten aus jener Zeit klein und spielzeughaft vor, gemessen an Revolutionen, Kriegen und Bombennächten unseres Jahrhunderts, und doch war ihnen ihre Zeit genau so wichtig wie uns, die Brände, Wassernöte und Fehden trug. Aber die Gelehrten und Träumer, die den alten Dingen nachgehen, spüren, daß sie viel zu sagen haben von der kristallklaren Kraft dahingesunkener Zeiten.

Leonie Flab-Lichtenberg.

Stopplicht der Mode: Weiß!

1. Überraschung: Aus dem Rollkragen einer Bluse schlüpfen und verknüpfen sich die Enden einer Mousseline-Echarpe. — 2. Ein Rest Piqué, eine Masche daraus geknüpft, eine Schulter damit geschmückt! — 3. Den kelchartigen Ausschnitt eines dunkelblauen Kleid-



chens füllt züchtig ein weißes Plastron aus. — 4. In diesem sanft ansteigenden Kragen hat's zwei Knöpfchen: nicht für Knöpfe, sondern für eine weiße Satin-Echarpe, die mit einem Monogramm glänzt. — 5. Die Strenge dieses Kragens muß eine weiße Bluse an der Schulter mildern. — 6. Warum setzen Sie nicht dem blauen, grünen, grauen Gürtel Ihres neuen Kleidchens eine Schleife aus weißem Grosgrain ein?

Wenn zwei dasselbe tun ...

Eine berechtigte Epistel mit dem alten Thema: „Er“ - ja - „Sie“ - nein!

Es gibt Soziologen, die die Auffassung vertreten, wir stünden am Beginn des Zeitalters der Frau. Einmal habe die Frau in allen zivilisierten Ländern die Gleichberechtigung errungen oder sei auf dem besten Wege dazu, zum andern habe die bisher fast unbeschränkte Männerherrschaft Schiffbruch erlitten, so daß es als eine natürliche Entwicklung aufzufassen sei, wenn das weibliche Element mehr Raum gewinnen würde.

Mag nun diese Voraussage zutreffen oder nicht, im allgemeinen Sprachgebrauch über „Ihn“ und „Sie“ herrscht das Vorrecht der Männer wie eh und je. Sie glauben das nicht? Dann führen Sie sich, bitte, nachstehende Blütenlese von netten Redensarten zu Gemüte.

Hat ein Mann viele Liebesabenteuer, dann ist er ein „interessanter Schwerenöter“, ein „Herzensbrecher“, dem die Frauenherzen zufliegen. Hat hingegen eine Frau Liebesabenteuer, dann ist sie ein „unmoralisches Geschöpf“.

Geht ein Mann viel aus, dann ist er „lebenslustig“. Eine Frau ist im gleichen Fall „vergügnungssüchtig“ und „oberflächlich“.

Heiratet ein Mann nicht, dann ist er ein „Junggeselle“. Junggesellen sind interessant und durchaus gesuchte Gesellschafter, Heiratet aber eine Frau nicht, dann ist sie eine „alte Jungfer“, die einen Mann haben wollte, aber keinen bekam und die vergrämt durchs Leben geht. Und dabei gibt es viele Frauen, die gar nicht heiraten wollen und die zudem alles andere als „alte Jungfern“ sind.

Wenn ein Mann die Vierzig überschritten hat, dann ist er „in den besten Jahren“. Ist eine Frau im gleichen Alter, dann wird sie als „alte Schachtel“ abgetan.

Kommt ein Mann in Wut und macht Krach, dann „tritt er männlich auf“ und wahrt seinen Standpunkt „nachdrücklich“. Eine Frau hingegen ist dann einfach „streitsüchtig und hysterisch“.

Geht ein Mann immer mit seiner Frau aus und hält er sich in Gesellschaften an ihrer Seite, dann ist er „ein aufmerksamer Ehemann“. Versucht die Frau, von sich aus das gleiche zu tun, dann ist sie eine „Klette, die immer an ihrem Mann hängt“.

Gibt ein Mann das Geld leicht aus, dann ist er „großzügig“, eine Frau aber ist dann „verschwendisch“.

Redet ein Mann viel und gern, dann wird er als „guter Gesellschafter und aufgeschlossener Mensch“ bezeichnet, eine Frau, die die gleiche Eigenschaft aufweist, ist eine „Schwätzerin“.

Redet ein Mann hingegen fast nichts, dann ist er „zurückhaltend und sehr seriös“. Redet eine Frau wenig, dann ist sie „langweilig und dumm“.

Bekommt ein Mann graue Schläfen, dann wird er „interessant“, die Frau aber „ist auch schon in den Jahren“.

Es wäre nicht schwierig, weitere Vergleiche über „Ihn“ und „Sie“ anzuführen. Es ist an der Zeit, ihnen den Garaus zu machen. Meinen Sie nicht auch?

Liebes, altes Delft

Blaue Stunde unter dem Wappentier der Oranier — Weißes Glück und Gold

Noch heute ist Alt-Delft ein Begriff der Farbe, daß sich kaum mehr die Vorstellung einer geographischen Bezeichnung damit verbindet. Um so mehr überrascht es, wenn man, immer in Gedanken an zartbemusterte, weichglänzende Porzellangebilde, an den schnurgeraden Wasserläufen zwischen dem weichen Fell der Weiden und Koppeln vorbeifahrend, sich unvermutet mitten im Weichbild einer betriebsamen kleinen Stadt wiederfindet, mit Brücken, Kirchen, Türmen und engen Straßen, begrenzt von schmalen, hochfenstrigen Patrizierhäusern mit immer wieder verlockenden Durchblicken auf andere Brücken, Grachten, Giebel und Winkel.

So fühlt man Delft. Ganz sacht wird man eingehüllt in den altüberkommenen Stimmungsgehalt des „Blauw“. Er paßt zu dieser Stadt, die untrennbar verknüpft ist mit der Geschichte alter Niederländer und dem Schicksal der Oranier. Delft ist die Stadt der Überlieferungen, ein übriggebliebenes Stückchen Mittelalter mit den Erinnerungstäuten alter Macht und Größe und früher Kultur.

Ein kühler Wind weht um die altersgrauen Mauern. Wie unter einem Gehäuse aus Glas liegt die Stadt mit ihren Brücken, Bogen, gemeißelten Stufen, mit ihren Meisterstücken der Architektur und Ornamentik da. Die Welt Bleiswykscher Kupferstiche wird lebendig sichtbar und ganz vollkommen, wenn plötzlich die Glockenspiele über dem Gewirr der

Dächer in den Mittag hineinklingen und schwingen und gleichzeitig in langer Reihe die Weisenkinder der Stadt in weiten roten Flauschröcken, wie herausgenommen aus dem Rahmenwerk altholländischer Meister, die schnurgerade Straßenzelle des „oude Delft“ herabwandern.

Der Nachmittag bringt die wahrhaft blaue Stunde dieser merkwürdigen Stadt. Vergangenheit und Tradition der Jahrhunderte wird wiederum lebendige Gegenwart hinter einer der messingbeschlagenen Türen, deren Läutewerk erschreckend in den langen gewölbten Gängen wiederhallt. Man ahnt und wittert schon beim Eintreten kühle, glatte sahnenfarbene und grüngrauschillernde Flächen. Von den hohen weißgetünchten Wänden leuchten sie herab, die Platten des Hendrik Cornelius Broom, in dunkelblau, manganilla, grün und gelb, die früheste Keramikkunst, die der Meister von Faenza im 16. Jahrhundert in seine Heimat mitbrachte.

Still und fromm öffnet sich im ersten Stockwerk eine Malerwerkstatt des 17. Jahrhunderts, die Schatten Jan Vermeers und Pieter de Hoochs gleiten schemenhaft hinter den Paljetten hervor. Immer weiter schaut und lauscht man in die verwunschene Vergangenheit dieser Stadt hinein.

Im 17. Jahrhundert, der Glanzzeit Delfts, bestanden noch 30 Fabriken. Aus Spanien, Indien und Japan kamen die Anregungen, die vermischt mit heimischer Kunstfertigkeit und echt holländischen Motiven und Dekors diesem Erzeugnis seine Bedeutung schufen. Dann kam die neue Zeit. Andere Länder und Manufakturen traten in scharfe Konkurrenz, das Delft der alten Meister und Plattenbäcker versank im Schoß der Jahrhunderte.

Heißer Tee steht goldgelb in der hauchfeinen Schale, die noch das besondere und seltene Zeichen des Rochus Hoppestein trägt. Die Dämmerung bricht herein. Dicht vor den Fenstern treibt sacht das dunkle Wasser der Gracht ...

Mutter und Tochter - wie Schwestern

Ein schwieriges und auch heikles Familien-Problem unserer modernen Zeit

Das Verhältnis von Mutter und Tochter hat oft zu Spannungen Anlaß gegeben, solange es Familien gibt, aber wohl niemals war diese Beziehung eigenartiger und schwieriger als heutzutage. Früher, als der Respekt vor den Eltern noch groß war, fügte sich die Tochter dem mütterlichen Willen, der Alter und Erfahrung für sich in Anspruch nahm. Heute ist dieser Respekt stark verringert, und in vielen Fällen spielt der Altersunterschied kaum noch eine Rolle.

„Die Töchter, die früh gereift sind und vorzeitig alt werden, leben unter den Augen ihrer Mütter, die sich lange jung erhalten“, schreibt darüber die englische Dichterin Mary Borden, und da die Mutter nicht alt werden will, und die Tochter es rasch wird, so nähern sie sich einander mehr als je zuvor. Man denke sich eine junge moderne Mutter von 40 und eine studierende Tochter von 20. Sie tragen dieselben Toiletten, sie haben den gleichen Bekanntenkreis, jagen denselben Vergnügungen nach und stehen oft in derselben Gesellschafts- und Lebensstufe.

„Wir sind wie Schwestern“, sagen die Mütter. „Wir sind die besten Freundinnen und haben kein Geheimnis voreinander.“ Wie Schwestern? Sind Schwestern nicht oft Nebenbuhlerinnen? Aber diese Rivalität der Schwestern ist durchaus natürlich, sie kämpfen mit den gleichen Waffen, zwischen ihnen liegt nicht der Unterschied der Generation, kein Gefühl der angemessenen Rechte der Jugend.

Aber die Mutter ist und bleibt immer Mutter, mag sie noch so jugendlich und kame-



Leider überlassen zu viele Mütter die Frisur ihres Töchterchens dem Haarschneider. Sollten sie nicht selbst bestimmen, welche Form der Frisur am besten zu Gesicht und Alter paßt? Der Pagen- oder Bubenkopf schmeichelt nicht jedem Mädchen zwischen 4 und 14 Jahren. Noch längst nicht altmodisch sind die „Zöpfe“, die recht gut zur kindlichen Anmut passen!

An heißen Tagen

In den heißen Tagen des Sommers hat die Hausfrau, zumal wenn sie keinen Kühl- oder Speiseschrank besitzt, ihre besonderen Sorgen. Aber auch diese lassen sich beheben. Man kann eine gute Kühlung, namentlich für Milch, erreichen, wenn man die Gefäße mit feuchten Tüchern umwickelt, die zu gleichen Teilen mit Wasser und Spiritus getränkt werden. Butterbrote halten sich an heißen Tagen kühl und frisch, wenn man unter und über das Paket je ein Salatblatt legt. Käse dagegen schlägt man in ein mit Essig getränktes Tuch ein. Aufschnitt bedeckt man am besten mit einem voll Wasser gesogenen, sauberen Blumentopf, da sich durch das Verdampfen des Wassers Kälte bildet. Im gut gesäuberten Ofen lassen sich ebenfalls Lebensmittel kühl aufbewahren.

Getränke an heißen Tagen sollen durststillend, erfrischend und bekömmlich sein. Besonders nahrhaft sind Fruchtsäfte mit Milch vermischt. Vielen Hausfrauen ist der wunderbare Saft aus Preiselbeeren als sommerliches Erfrischungsgetränk völlig unbekannt. Die eingemachten Preiselbeeren werden mit kochendem Wasser vermischt und gut umgerührt. Nach einigen Stunden geben sie, nachdem die Flüssigkeit durch ein Haarsieb gegangen ist, zusammen mit etwas Zitronensaft eine erfrischende Limonade. Kalter Tee, schwach gesüßt und mit Zitronensaft angereichert, steht in seiner durstlöschenden Wirkung an der Spitze aller Säfte. Auch Teilmolnaden eignen sich gut zum Durstlöschen. Man kann sie auch in einer Thermosflasche mitnehmen. Man kocht starken Tee, läßt ihn erkalten, mischt ihn mit dem Saft von ein bis zwei Zitronen und gibt auf einen Liter etwa vierzig Gramm Zucker. Wenig bekannt ist, daß Himbeerlimonade an erfrischendem Aroma gewinnt, wenn man ihr Zitronen beimischt. Sehr zu empfehlen ist auch ein Getränk, das man aus einem halben Pfund frischer Himbeeren und Erdbeeren herstellt, die mit 100 Gramm Zucker vermischt und mit einem Liter kochendem Wasser übergossen werden. Nach dem Erkalten eisgekühlt, gibt dieser Köstlichkeit wieder die Zitrone die richtige Würze.

Es gibt jedenfalls genügend Möglichkeiten, um den Durst an heißen Tagen zu stillen. Allerdings sei gewarnt vor dem hastigen und zu kalten Trinken. Das ist gegen den Strich des Magens.

Tomaten-Cocktail

Ein erfrischendes und stärkendes Getränk für den Morgen, Mittag und Abend: 7 dl Tomatensaft, 2 Eßlöffel Zitronensaft, 1 Eßlöffel Orangensaft, 1/2 Teelöffel Salz, 1 kleine Prise Cayenne (Vorsicht!), 1/2 Teelöffel Zucker, 1 Teelöffel feingehackter Basilikum, 1 Teelöffel feingehackter Schnittlauch. — Den Tomatensaft (aus frischen Tomaten) mit den Gewürzen mischen und zwei Stunden an einem kalten Ort stehen lassen. Dann Zitronen- und Orangensaft dazu fügen und servieren.

Sie werden mit diesem Getränk auch Freunde in Ihrer Familie finden. Versuchen Sie es einmal!

„Fall Peter Müller“ wird nochmals aufgerollt

Der Vorstand des Bundes Deutscher Berufsboxer will sich in seiner außerordentlichen Sitzung am 3. August in Dortmund nochmals mit dem „Fall Peter Müller“ beschäftigen...

Ungarn wieder Weltmeister

Neuer Weltmeister im Florett-Mannschaftechten der Frauen wurde im Brüsseler Palais du midi Ungarn, das damit seinen 1952 in Kopenhagen errungenen Titel erfolgreich verteidigte...

Zwei Goldmedaillen für Deutschland

Die beiden Zündapp-Gespännfahrer Sorgel und Weiß (Nürnberg) gewannen bei der am Dienstag in Lüttich beendeten zweitägigen Motorrad-Fernfahrt Lüttich-Mailand-Lüttich über 2400 km...

Italien Weltmeister im Degenfechten

Im Degenmannschaftecht-Wettbewerb wurde der Olympiasieger Italien neuer Weltmeister vor dem Titelverteidiger Frankreich...

Heber Wildwasser zum Welttitel

Bei den Weltmeisterschaften in Meran startet auch Deutschland

Die besten Kanufahrer aus 14 Nationen treffen sich am Wochenende bei den Slalom-Weltmeisterschaften in Meran. Dort auf der Passer, die im Zentrum von Meran direkt vor dem Kurhaus fließt...

In Meran wird sich eine Slalomstrecke künstlich angelegt. 83 Männer wollen Weltmeister im Einer-Faltboot werden, 23 Frauen Weltmeisterinnen im Einer-Faltboot...

Die Mannschaft des „Deutschen Kanu-Verbandes“ muß auf ihr As, den Münchner Erich Seidel verzichten, der als Gewinner eines interessanten und schweren Arkansas-Wildwasserrennens 1000 Dollar (etwa 4200 DM) einkassierte...

Die Hintergründe von Schatten

Die Doppelzüngigkeit von FIM-Mitgliedern entlarvt

Der „Streik“ der Norton-, AJS-, Gilera- und Guzzifahrer auf dem Schottentring beim Weltmeisterschaftsauto- und „Großen Preis von Deutschland“ hat in den letzten Tagen mächtige Wellen geschlagen...

Es geht um die Fahrkarte nach Wolfenbüttel

193 Einzel- und 15 Staffelmeldungen von 39 süddeutschen Vereinen

Auf den sieben Startbahnen des 50 x 18 m großen Betonbassins und dem gesonderten Sprungbecken mit 1-, 3-, 5- und 10-m-Brettern des Schwimmbades Kleinfeldchen in Wiesbaden wird am Wochenende um Süddeutschlands Schwimmertitel gekämpft...

Einzel- und 15 Staffelmeldungen. Man vermißt allerdings die Meldung des deutschen Weltrekordschwimmers Herbert Klein. Während in den Schwimmdisziplinen die Jugend immer mehr den alten „Haudegens“ den Rang ablaufen beginnt...

den Damen die auf einsamer Höhe stehende Lilo Schloßnagel (Nürnberg). Vielleicht, daß Lotte Weidel (Stuttgart-Vaihingen) ihren Vorjahreserfolg im Kunstspringen wiederholen kann. Es hat ganz den Anschein, daß in diesem Jahr wieder die meisten Titel, wie im Vorjahr in Schwäbisch-Gmünd, von Schwimmern und Schwimmerinnen aus Baden-Württemberg errungen werden.

Teikotwechsel auf der zweiten Alpenetappe

Bobet Etappensieger und Spitzenreiter / Mallejac folgt an zweiter Stelle

Der Franzose Louison Bobet gewann am Mittwoch die zweite Alpenetappe der Tour de France von Gap nach Briançon über 185 km in 5:11:17 Stunden...

Gesamtwertung nach der 12. Etappe: 1. Bobet (Frankreich) 105:01:05; 2. Mallejac (Frankreich-West) 105:09:40; 3. Astrua (Italien) 105:10:53...

Unser Tip zum Pferde-Toto

Table with horse names and betting tips for the race on July 26, 1953. Includes names like Ockenfels, Adebar, Abdulla, Fardip, Levantos, Maranon, Botticelli, Monarchist, Marconi, Quirinal, Falala, E1 Brokat, E2 Einrige, E3 Baal.

Panno Jugend-Schachweltmeister

Der Argentinier Oscar Panno wurde am Dienstag in Kopenhagen Jugend-Schach-Weltmeister. Der deutsche Teilnehmer Darga erreichte zwar nach Turnierabschluss wie der neue Weltmeister 5 1/2 Punkte...

Die „Steckbriefe“ der neuen Amateure-Boxmeister

Nur zwei von zehn deutschen Amateur-Boxmeistern 1953 gelang es, ihren Titel auch 1953 zu verteidigen. In acht Gewichtsklassen waren neue, teilweise unbekannte Leute erfolgreich.

Lagerist Manfred Warme, der Fliegengewichtsmeister, das am 20. Mai 1951 in Berlin geborene Mitglied der SV Prag-Stuttgart, boxt seit Mai 1949. Hat also fünf Jahre Kampfter hinter sich...

Feinmechaniker Egon Schidan, der Bantamgewichtsmeister vom Boxring Düsseldorf wurde am 18. 9. 1930 in Düsseldorf geboren. Der Rechtsausleger ist (wie in seiner Arbeit) sauberer Kampfgestaltler...

Schweifer Alfred Schieber, der Federgewichtsmeister, war mit 19 Jahren der jüngste Meister und mit seinem klassischen Boxstil ist er auch der talentierteste. Der Westfale vom BSK 1919 Bochum wurde in seinem 110. Kampf Titelträger...

Der Neukölner Harry Kurschat, der 23jährige Leichtgewichtsmeister aus Berlin machte 1952: besonders durch seine internationalen Erfolge in den „Golden Gloves“ und in London von sich reden...

Kurzer Sportfunk

Der Weltrekordler und Olympiasieger Perry O'Brien (USA) gewann am Dienstag in Stockholm einen Kugelstoßwettbewerb mit 17,35 m.

Der Ungar Kovacs lief bei einem internationalen Leichtathletik-Sportfest in Warschau die 5000 m in der hervorragenden Zeit von 14:07,4 Minuten.

Der bekannte deutsche Automobil-Rennfahrer Hans Stuck wird beim Weltmeisterschaftsauto- und Großen Preis von Deutschland am 2. August auf dem Nürburgring voraussichtlich sein letztes Rennen bestreiten...

reich und siegte. Gegen Spaniens Zehn stand er am 1. Mai 1953 in Reserve.

Metsger Karl Wagner, der Halbwerthsmeister, (in Bayern geboren) vom KSV Rheinstrom in Konstanz, ist mit seinen 19 1/2 Jahren ein Mann der Zukunft.

Koch Hans Riehard, der Weltgewichtsmeister, wurde am 10. 2. 1929 in Stuttgart geboren und boxt für Neckarsulm.

Baugewerbe-Arbeiter Paul Breil, der Halbmittelgewichtsmeister vom Boxverein Trier, jetzt 22 Jahre, half bereits als 19jähriger die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft für Trier gewinnen.

Werkzeugmacher Dieter Wemhöner, der fast 23jährige Mittelgewichtsmeister, begann seine Laufbahn 1948 in der Sportgruppe Karlsruher im Berliner Sowjetsektor.

Der Hamburger Westphal, der Halbschwergewichtsmeister, ist ein stark entwicklungsfähiger Nationalmannschaftsboxer.

Zimmermann Karl Klisner, 24 Jahre, 1,82 groß, Schwergewichtsmeister aus der Boxabteilung des siebenfachen Deutschen Fußballmeisters FC Nürnberg.

Nur drei Helsinki-Fahrer konnten also 1953 als Deutsche Meister sich durchsetzen und zwar Schidan-Düsseldorf, Wemhöner-Berlin und Klisner-Nürnberg.

Wir empfehlen neue Sportbücher

Sommerzeit! Das Wasser lockt wieder und zieht alt und jung an. Das kleine vorliegende Büchlein will vor allem unsere Schuljugend ansprechen...

Lärmbekämpfung am runden Tisch

Altglashütten (Isw). Der Bürgermeister von Altglashütten im Feldberggebiet hat in der Bekämpfung des Lärms einen neuen Weg beschritten. Sämtliche Motorradfahrer der Gemeinde wurden von ihm zu einer Aussprache ins Rathaus geladen. Dort wurde ihnen eindringlich die Notwendigkeit geschildert, im Interesse des Kurortes vor allem abends und nachts jede Raserei auf den Straßen und jeden unnötigen Lärm zu vermeiden. Die Motorradfahrer versprochen, sich in Zukunft zu bemühen, Lärm zu vermeiden und Rücksicht auf die Ruhe der Gäste zu nehmen.

Wieder Segelflugzeuge über Friedrichshafen Friedrichshafen (Isw). Zum erstenmal seit zehn Jahren kreiste am Sonntag anstelle von

Düsenjägern wieder ein Segelflugzeug über Friedrichshafen. Die französischen Dienststellen in Baden-Baden hatten dem Luftsportklub Friedrichshafen erlaubt, den Düsenjägerflugplatz Friedrichshafen-Löwental über das Wochenende zu benutzen. Bisher mußten die Friedrichshafener Segler mit ihrem Flugzeug „Graf Zeppelin“ bis zu 100 km weit fahren, um Fliegen zu können. Die französischen Piloten in Friedrichshafen haben die deutschen Segelflieger eingeladen, auch am kommenden Sonntag wieder in Löwental zu fliegen.

Schmugglerpech an der grünen Grenze Weil a. Rh. (Isw). Pech hatten in einer der letzten Nächte zwei Schweizer Staatsangehörige aus Basel, die mit einer beträchtlichen

Ladung frisch gerösteten Bohnenkaffees bei Weil a. Rh. über die grüne Grenze gekommen waren. Als sie die illegale Ware gerade auf den Kraftwagen eines noch unbekanntem deutschen Zwischenhändlers verladen wollten, erschien eine deutsche Zollstreife und machte dem nächtlichen Kaffeegeschäft vorzeitig ein Ende. Das Fahrzeug wurde beschlagnahmt, während die beiden Schweizer den Weg ins Lörracher Amtsgerichtsgefängnis antreten mußten. Wie die Staatsanwaltschaft Lörrach mitteilte, wurden sie gegen eine Kaution vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

Schwere Verkehrsunfälle im Glottertal

Unterglottertal (Isw). Bei der Fahrt durch das Glottertal wurde ein Freiburger Motorradfahrer bei einer Brücke aus der Kurve getragen. Der Beifahrer, ein junger Mann, der

keine Papiere bei sich trug, wurde gegen das Brückengeländer geschleudert und blieb tot liegen. Der Fahrer des Motorrades wurde schwer verletzt. Er war bisher nicht vernehmungsfähig.

Das Opfer einer leichtsinnigen Tat wurde am Abend zuvor in Oberglottertal ein 15-jähriger Schüler aus Denzlingen. Der Junge löste an einem abgestellten Lastwagen aus Unfug die Bremsen und kuppelte den Gang aus. Als er merkte, daß sich der Wagen in Bewegung setzte, versuchte er abzuspringen. Er kam dabei unter die Vorderräder und wurde schwer verletzt.

Verkehrsunterricht schützt das Leben Eurer Kinder!

KARLSRUHER Film-THATER

PALI „BEIDERSEITS DER ROLLBAHN“, ein monumentales Filmwerk, 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.

Schauburg „DER SEERÄUBER“, Ein Farbfilm m. Maureen O'Hara, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Die Kurbel „HOCHZEIT AUF DEM BÄRENHOF“, mit Heinrich George u. Ilse Werner, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

Luxor „Cornelia tut das nicht“, Eine Filmkomödie mit Clifton Webb u. Anne Francis, 14.45, 16.45, 18, 21.19

RESI „Carrie“ n. Dreisers Rom, „Mister Carry“ mit Laur. Oliver u. Jennifer Jones, 12.30, 14.40, 16.30, 18, 21.18.

RONDELL Heute endgültig letztmals: „Annelie“ m. Luise Ullrich, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Rheingold „Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein“, mit Hannes Matz u. Adrian Hoven, 16, 17, 19, 21 Uhr

REX Tel. 7300 Letztes „Der große Caruso“, Farb. 15, 17, 19, 21 Morgen: „Wenn abends die Heide träumt“.

Atlantik „MACAO“, Ein Abenteuerfilm m. Jane Russell, Rob. Mitchum u. William Bendix, 13, 15, 17, 19, 21

Skala Durlach „WENN MÄNNER SCHWINDELN“, Ein Lustspiel mit Grete Weiser, Kurt Seifert, 16, 17, 19, 21 Uhr.

Metropol „TROTZIGE HERZEN“, Eduard Köck u. d. Exi-Bühne, 19 und 21 Uhr.

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

Große Teppich-Verkaufs-Ausstellung

Märchenhafte Farben
In den herrlichsten Perser-Mustern

TEPPICHE durchgewebt, ca. 2x3m ab DM 78.-

sowie Brücken und Teppiche in allen Größen

Ausstellung und Verkauf am **Donnerstag, 23. Juli** und **Freitag, 24. Juli** von 9-19 Uhr, und **Samstag, 25. Juli** von 9-14 Uhr in der Gaststätte **„ZUM LANDSKNECHT“** KARLSRUHE, Zirkel 31

Aussteller: Firma VON DAM, Hamburg

Hans SPIELMANN

ETAGENGESCHÄFT

Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Kaiserstr. 174 bei der Kirchstraße
Strasburgerhauseinst. 1. Etg.

Teilzahlung

Neu aufgenommen: **WÄSCHL**

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, Rut 4468
7 Min. von der Hauptpost

Täglich 15-22 Uhr, Einlaß ununterbrochen bis 22 Uhr
Heute Donnerstag ausnahmsweise nur bis 19 Uhr.
Jeden Mittwoch wegen religiöser Feiertage geschlossen.
Jeden Freitag Programmwechsel.

In 50 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt in den Neuesten Wochenschauen

u. a. Huldigung für Königin Elisabeth II - Der Klettermaxe auf dem Rathaus - Sport: Internationales Argentinienrennen - Weiklassenturnier auf der Waldhöhe - Der Tod fährt mit
sowie: Autozeitgeber auf Saharafahrt - Das Wunder von Lourdes, ein Film, der jeden anspricht

Eintritt 50 Pfg. - Jugendliche und Kinder immer zugelassen

JULI
Donnerstag
23

AZ bestellen
die Zeitung für die Familie

AZ - Bestellschein

Ich bestelle hiermit die

AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

auf die Dauer von 3 Monaten mit Wirkung vom

zur regelmäßigen Lieferung zum Preise von monatlich DM 3.-

als Selbsthele-Abonnement zum Preise von monatlich DM 2.60

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

(Vor- und Zuname) _____

(Ort, Straße) _____

(Beruf) _____

(Unterschrift) _____

Diesen Bestellschein nehmen unsere Träger bzw. die Geschäftsstelle bereitwilligst entgegen.

SONDER-ANGEBOTE

Garantiert reiner **Bienenhonig**

feine Einfuhrware
lose 500 g DM 1.30
und eine neue Salzenqualität
lose 500 g DM 1.60

Deutscher Honig
lose 500 g DM 2.50

Gefäße bitte mitbringen!

HONIG-REINMUTH

Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 33

Bei **Kissel** gibts immer etwas **Delikates!**

KARLSRUHE
GEORGESHAUPTPOST
TEL. 186-187

Südd. **Klassen-Lotterie**

1/8 3.-

Maurer

Waldstr. 28
Versand nach auswärts

Foto Gerd Weiss

Porträt - Paßbilder
Industrie-Werbeaufnahmen
Bilderdienst

Hirschstr. 111 / Tel. 7368

Kleinbus-, Lieferwagen- und Motorroller-Verleih

Bo 2, Weinbrennerstraße 54
Telefon 2001

Grüne Haare beseitigt **ORFA**

einmalige Anwendung
Sicher wirksam, ohne
FI. 1.74 stark 2. HAARFÄRBE
WIEDERHERSTELLER

Erhältlich in Drogerien und Parfümerien

Kapitalien

1500 DM gesucht!
Sicherheit: Wertgegenstände, Zinsen u. Rückzahlung nach Vereinbarung. Angeb. unt. P 5205 an die „AZ“ erbeten.

Immobilien

Suche Lagerplatz, mit Lager, ca. 30 qm, und fester Garage in Mühlburg. Angeb. unt. P 5209 an die „AZ“.

Zu verkaufen

Pauchtsch
rund, neu, Platte mit Nuß und Mahagoni ausgelegt, hochglanzpoliert, billig zu verkaufen. Anzusehen bei Strauß, Feldblumenweg 5 (Rheinstrandaleitung).

Korbkinderwagen
sehr gut erhalten, zu verkaufen. Wild, Weinbrennerstraße 50.

Starkes Damenrad
gut erhalten, für DM 45.- zu verkaufen. Ludwig-Marum-Straße 32, II., r.

Wandklappbett
m. Aufbauhochr. u. Tisch, preisw. zu verkaufen. Angeb. unt. P 5000 an die „AZ“.

Gasherdofen u. Adlerbadewanne
wenig gebraucht, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. K 3549 der „AZ“, Waldstr. 28.

Zweirädriger Handwagen
zu verkaufen. Angebote unt. K 3565 an „AZ“, Waldstraße 28.

Kauf-Gesuche

Fernglas oder Monokular, sofort gesucht. Angeb. unt. K 10426 an die „AZ“.

Guterhalt. Tenorhorn (Eiform), zu kaufen gesucht. Ang. unter P 5207 an die „AZ“.

Campingzelt für zwei bis drei Personen gesucht. Angeb. mit Preis u. näh. Angaben unt. P 5214 an die „AZ“.

Kraftfahrzeuge

Motorrad, 98 cm umständehalber, billig abzugeben. Abends anzusehen. Neureut, Bahnhofstraße 30.

Lloyd-Kaufvertrag
mit 10% Anzahlung mit Nachlaß abzugeben. Angebote unter Nr. K 37452 an die „AZ“.



Wenn Ihre Freunde sagen:

„Oh bei Ihnen ist es aber nett und gemütlich“, dann haben Sie richtig gewählt. Alle, die sich vom **MOBEL MANN** beraten ließen, haben Möbel erworben, mit denen sie glücklich sind. Denn alle rühmen die Formschönheit, die solide Verarbeitung und die niederen Preise.

Dabei genügt 1/5 Anzahlung.
Auf ganz bequeme Weise erwerben Sie bei uns echte Behaglichkeit. Das wünscht auch für Sie Ihr

MOBEL MANN
KARLSRUHE - KAISERSTRASSE 229

Badens größtes Möbel- und Teppichhaus

Nähmaschinen
GEORG MAPPE
K.-G.
KARLSRUHE
Am Heidegarten 11
beim Schloß-Hotel
Lehrlingler Lehrherren

Auto-Transporte
bis 3 t, nach allen Richtungen
führt billig und prompt aus
H. Haegermann
Daxlander Str. 46, Tel. 8117



Frau Meiers Laden - Ia. Fische - lockt Kunden an durch seine Frische. Denn macht Frau Meier abends Schluß weiß sie, daß **IMI** helfen muß.

für Fliesen, Böden und Wände
IMI
Für 30 Pf. gibts 23 Eimer **IMI**-Lösung